

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 41. Hirschberg, Sonnabend den 23. Mai **1857.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Se. Majestät der König sind aus der Grafschaft Tecklenburg am 18. Mai, Nachmittags 3 Uhr, wieder in Potsdam eingetroffen und gegen Abend nach Stettin zur Provinzial-Thierschau und Industrie-Ausstellung gereiset, woselbst Allerhöchstdieselben um 10¼ Uhr eintrafen. Die Stadt war allgemein und glänzend erleuchtet. Besonders zeichneten sich das Rathhaus und die Börse aus. Die Eröffnung der Industrie-Ausstellung fand daselbst am 18. statt. Am 19ten Abends um 8 Uhr trafen Se. Majestät der König von Stettin wieder in Berlin ein, empfingen auf dem Anhaltischen Eisenbahnhofe Ihre Majestät die Königin, auf der Rückkehr von der Reise nach Pillnitz, und beide Majestäten begaben sich hierauf nach Charlottenburg.

Berlin, den 17. Mai. Privatbriefen aus Paris zufolge, haben die deutschen Regierungen durch die französische erfahren, daß die Arbeitseinstellungen an mehreren deutschen Orten durch die Geheimbünde in Frankreich veranlaßt und durch Agenten der revolutionären Ausschüsse in Paris und London angezettelt worden sind. Dem Vernehmen nach, haben sich die verschiedenen Regierungen in Verbindung mit einander gesetzt, um sich die erforderlichen Aufklärungen über die Umtriebe zu verschaffen.

Breslau, den 18. Mai. Der General-Feldmarschall Freiherr von Wrangel ist vorgestern in Breslau eingetroffen. Derselbe besuchte gestern Abend Se. Excellenz den kommandirenden General von Lindheim und reiste heute früh zur Besichtigung des 4ten Husaren-Regiments nach Ohlau ab.

Zu Küstrin feierte der Ober-Gefreite in der 7ten Kompagnie des Leib-Infanterie-Regiments, Ernst Friedrich, sein 50jähriges Dienst-Jubiläum. Der Jubilar gehört dem Regimente seit seiner Formation an und machte alle Feldzüge desselben mit. Das Anerbieten seiner Vorgesetzten, ihn zum Unteroffizier zu befördern, hat er mehrmals abgelehnt, weil es ihm an der einem Unteroffizier nöthigen Schulbildung fehle, und er erklärte, seinem Könige sein Leben lang als Gemeiner dienen zu wollen. Sein Jubiläum wurde vom ganzen Regimente gefeiert und der Jubilarius reichlich beschenkt.

Stettin, den 13. Mai. Heute hat hier eine Exekutionsscene ganz eigenthümlicher Art stattgefunden. Ein Schiffskapitän, deutscher Herkunft, der ein englisches Schiff führt, hatte hier bei einem Goldarbeiter eine goldene Kette gekauft und an Zahlungsstatt eine andere angeblich goldene Kette angegeben. Eine nähere Prüfung dieser Kette ergab aber, daß der Goldgehalt derselben gleich null sei. Der Schiffskapitän weigerte sich die gekaufte Kette herauszugeben und der Goldarbeiter mußte gegen den Schiffskapitän ein Mandat auf Herausgabe der Kette ad depositum bewirken. Dieses Exekutionsmandat sollte heute vor der Börse ausgeführt werden. Da aber der Schiffskapitän noch wegen Untersuchung anderer Schwindeleien durch den Exekutor eine gerichtliche Vorladung erhielt und in roher Weise alle Aufforderungen zurückwieß, mußte Wache geholt werden. Der Schiffskapitän wurde in die Wachtstube der Hauptwache geführt, woselbst ihm die Kette abgenommen werden sollte. Er widersetzte sich mit Gewalt und mußte erst durch vier Mann zu Boden geworfen und festgehalten werden, damit der Exekutor sein Mandat ausführen konnte.

Mewe, den 12. Mai. Die Widersetzlichkeit der hiesigen Gefangenen beschränkt sich darauf, daß ein Theil derselben in den Werkstätten die Arbeit einstellte, weil ihnen eine bisher bewilligte Extraration an Brot und Bier auf Befehl des Ministers entzogen war. Sie nahmen indeß noch vor dem Eintreffen des Militärs die Arbeit wieder auf. Doch scheint die Stationirung eines Kommandos am Orte nothwendig, da bisher die Ueberwachung der Gefangenen, deren Zahl sich jetzt auf 164 beläuft, nur 8 Beamten oblag.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 9. Mai. Ausländische Juden dürfen in Kurhessen weder als Rabbiner, Lehrer, Handlungsdiener oder Lehrburschen, noch sonst zu Gewerbe- und Hausdiensten angenommen werden. Dieses Verbot bezieht sich auch auf das weibliche Geschlecht und die Uebertretung desselben wird mit 100 bis 300 Thlr. bestraft. Auf der Wanderschaft begriffene jüdische Handwerksgesellen dürfen in Werkstätten kurhessischer Meister zugelassen werden, vorausgesetzt, daß ihrer dereinstigen Aufnahme in ihrer Heimath nichts entgegensteht.

Oesterreich.

Wien, den 14. Mai. In Olmütz wurden gestern auf Grund der Amnestie sämmtliche politische Arrestanten, 21 an der Zahl, aus den Kasematten entlassen. — In Siebenbürgen haben 14 Tage lang anhaltende Regengüsse alle Gewässer aus ihren Ufern getrieben. Der dadurch entstandene Schaden ist nicht gering und soll vorzüglich bei Karlsburg durch die Vernichtung mehrerer Salz-Transportschiffe beträchtlich sein. Bei Maros-Porto wurden mehrere Menschen ein Raub der Wellen. In Maros-Vasarhely konnte der Statthaltereirath v. Macz nur mit äußerster Mühe dem Tode entrissen werden, als er auf einem Kahne zwei auf Bäume geflüchtete Menschen retten wollte. Dem nämlichen Schicksale entgingen nur mit genauer Noth zwei Offiziere und ein Unteringenieur, als sie einen zweiten Rettungsversuch machen wollten. Gegen Abend gelang es endlich, die Unglücklichen zu befreien, nachdem sie 30 Stunden lang in Regen und Wind ohne alle Nahrung auf den Bäumen zugebracht hatten.

Wien, den 16. Mai. In Ofen sind zwei fürstlich serbische Abgesandte und der Pascha von Belgrad als Abgesandter des Sultans eingetroffen. — Ein Beamter der Nationalbank hat sich mit Hinterlassung eines Deficit von 350,000 Gulden heimlich aus Wien entfernt. (Er ist bereits ergriffen und Lotteriespielsucht soll seine Veruntreuungen veranlaßt haben.)

Schweiz.

Oberst Ziegler, Militär-Direktor des Kantons Zürich, hat seinen Offizieren einen gedruckten Brief zugehen lassen, der unter denselben eine ziemliche Mißstimmung hervorgerufen hat, obgleich Unbefangene das Gegründete desselben einräumen. Er enthält eine Reihe Ausstellungen gegen Disciplin, Diensteifer und Betragen der Offiziere und erklärt die Unmöglichkeit eines ordentlichen Heeres, falls diesen Mängeln und Gebrechen nicht abgeholfen werde. — In La Sagne, das die Republikaner Neuenburgs wegen seiner Anhänglichkeit an den Landesfürsten die neuenburger Vendee nennen, hat der kürzlich verstorbene Banquier Franz Perrenond der Gemeinde, die theilweise arm ist, 170,000 Fr. für ein Armen-Waisenhaus vermacht. — In Genf wurde im vorigen Jahre ein besonderer Kommissar mit der Berechnung der im Kanton domizilirenden Fremden beauftragt. Bis jetzt hat dieser Beamte 1660 Fremde aufgefunden, die bis dahin der Polizei unbewußt im Kanton wohnten und keinen Aufenthaltsschein bezahlten.

Frankreich.

Zu Paris ist am 10. Mai der berüchtigte Vidocq im Alter von 78 Jahren gestorben. Nach seinem letzten Willen gaben ihm 100 alte Weiber das Geleit. Er war früher einer der berüchtigsten pariser Gauner und wurde deshalb zum Chef der pariser geheimen Polizei gemacht, in welcher Eigenschaft er große Dienste leistete. Unter Ludwig Philipp wurde er seines Dienstes enthoben. Seine vor 30 Jahren erschienenen Memoiren machten bedeutendes Aufsehen.

Paris, den 11. Mai. Eines Tages besuchte der Großfürst Konstantin ganz unvermuthet das Gefängniß, welches die Königin Antoinette in der Conciergerie 74 Tage bewohnte. Es befinden sich in diesem Gefängnisse noch einige Geräthe, deren sich die Königin bedient hatte, und ein Portrait dieser unglücklichen Fürstin, und der Großfürst sprach den Wunsch aus, eine Kopie desselben zu besitzen. Die Familienreliquien, die der Kaiser in einer großen Kassette aufbewahrt, fesselten insbesondere die Aufmerksamkeit des Großfürsten. Unter diesen Reliquien befinden sich die Trikolorschärpe, die General Bonaparte in der Pyramidenschlacht und in dem ganzen ägyptischen Feldzuge trug; der Krönungsring, den Pius VII. dem Kaiser Napoleon an den Finger steckte und der aus einem reichen goldgefaßten Rubin besteht; der Ring, den der Kaiser der Kaiserin bei der Krönung an den Finger steckte und der zwei Herzen, eines von Sapphir, das andre aus Demant, mit der Devise „deux font un“ zeigt; ein Medaillon mit zwei Miniaturportraits, Napoleon I. und Marie Louise darstellend; ein Miniaturportrait von Maria Luise und dem Könige von Rom, welches Portrait Napoleon nach Helena mitnahm und das er noch in den letzten Lebensaugenblicken betrachtete; der Degen, den der Herzog von Reichstadt an Louis Napoleon vermachte; der berühmte Talisman Karl des Großen, der dem Kaiser Napoleon einst von dem aachener Domkapitel zum Geschenk gemacht wurde. Diese historische Reliquie besteht aus zwei großen Sapphiren, zwischen denen ein kleines Kreuz sich befindet, das aus dem Holze des wahren Kreuzes geschnitzt ist; die Kaiserin Irene hatte Karl dem Großen ein Stückchen übersendet; es ist von einem mit Edelsteinen besetzten Goldreif umschlossen.

Paris, den 12. Mai. Kaiser Alexander von Rußland hat sich in einem eigenhändigen Schreiben an Kaiser Napoleon für die dem Großfürsten Konstantin in Frankreich gewordene Aufnahme bedankt. — Der gesetzgebende Körper hat in öffentlicher Sitzung den Gesetz-Entwurf über den Ankauf von Napoleons Grabe und des Hauses auf Helena ohne Diskussion mit Einstimmigkeit angenommen. — Die Berichte aus Algerien melden, daß die Kabylen-Expedition rasch und mit Nachdruck durchgeführt werden soll, um auf die Bevölkerung einen imponirenden Eindruck zu machen. Die Araber fügen sich nur widerwillig der Uebermacht der Franzosen, und selbst Abdelkader soll nach ihren Ansichten die Hoffnung noch nicht aufgegeben haben, wieder einmal an der Spitze seiner Getreuen im heiligen Kriege das Schwert zu ziehen.

Paris, den 16. Mai. Der Moniteur berichtet ausführlich über die Empfangsfeierlichkeiten, deren sich der Prinz Napoleon in Berlin zu erfreuen hatte. Bei der Schilderung des großen militärischen Banketts, das der König von Preußen dem Prinzen gab, zu welchem 150 Offiziere geladen waren, theilt dies Blatt folgende Worte des Königs mit, die derselbe dem Toast auf den Prinzen hinzufügte: „Ich wünsche, daß die erlauchte Familie, der mein Gast angehört, lange das Glück Frankreichs machen und daß diese große Nation stets Preußens Freundin bleiben möge.“ Nachdem dem Prinzen im Schlosse die Mitglieder des diplomatischen Corps vorgestellt worden, empfing derselbe auch den Freiherrn Alexander von Humboldt. Noch wird erwähnt, daß dem Prinzen ein Band mit den Poesien Friedrichs des Großen zum Geschenk gemacht wurde, der von Anfang bis zu Ende mit Noten von Voltaires Hand versehen ist.

Paris, den 17. Mai. Der Kaiser, der gestern von Fontainebleau nach Paris kam, hat die Anwesenheit benutzt, um sich nochmals von dem Großfürsten Konstantin zu verabschieden. Der Großfürst ist nach Creuzot abgereist, um dort die dem Präsidenten des gesetzgebenden Körpers, Herrn Schneider, gehörenden großen industriellen Werke in Augenschein zu nehmen. — Der Dieb der Nordbahn-Actien, Carpentier, ist, von der nordamerikanischen Regierung ausgeliefert, in Paris angekommen.

Se. Majestät der König Max von Baiern ist am 17. Mai Abends in Fontainebleau eingetroffen und glänzend empfangen worden.

Spanien.

Neueste Nachrichten aus Madrid melden die Schlichtung des spanisch-mexikanischen Streites.

Italien.

Ueber den Aufstand der Galeerensträflinge zu Genua erfährt man folgendes Nähere: Von einem ohngefähr 40 Köpfe starken Transport Galeerensträflinge haben sich am 1. Mai Nachmittags 18 gegen ihre mit Säbeln und Karabinern versehenen Aufseher empört. Zwei derselben begannen, wie sie in ihrem Komplott übereingekommen waren, mit einander zu zanken. Ein Aufseher faßte sie an den Armen und hieß sie im Zuge bleiben, worauf sie ihn entwaffneten, mit seinem eigenen Karabiner erschossen und überdieß noch mit dem Bajonet durchstachen. Nun wurden auch die andern Aufseher entwaffnet, worauf die Galeerensträflinge aus einer Schmiede, die sich in der Nähe befand, Hämmer und andere Werkzeuge nahmen und die Flucht ergriffen. Den nachsetzenden Truppen gelang es am folgenden Tage 37 von den Flüchtlingen einzufangen. Es fehlen also noch drei, denen sorgfältig nachgespürt wird. Die Habhaftwerdung ging nicht ohne Mühe vor sich, da die Sträflinge verzweifelten Widerstand leisteten. Einer derselben ist durch den Arm geschossen worden, der ihm amputirt werden mußte.

Im Piemontesischen beschwert man sich über Theuerung des Brodtes; zu Turin kostet das Kilogramm Brodt 73 Centimes, während es in Neapel 25 Cents kostet.

Pisa, den 10. Mai. Die Polizei hatte in Erfahrung gebracht, daß zwei Schiffe zu geheimen Spekulationen an den Küsten Unter-Italiens verwendet werden sollten und am 25. April waren dieselben mit großen Kisten befrachtet von Genua abgegangen. Es wurde ermittelt, daß in der Nacht vom 1. Mai zwischen Gombo und Migliarino viele Kisten gelandet und zu Wagen nach Pisa geschafft worden waren. In der Nacht vom 9ten gelang es, 5 von diesen Kisten und 98 Musketen aufzufinden. Die der Ausschiffung verdächtigen Personen sind verhaftet und die Untersuchung ist eingeleitet.

Neapel, den 1. Mai. Es hat ein bedeutender Garnisonswechsel stattgefunden. Die ganze Garnison Neapels besteht nun aus fremden Truppen. — Das Königreich beider Sicilien zählt jetzt über 9 Millionen Einwohner, die Insel Sicilien 2,231,000. Die Stadt Neapel hat ohne die Vorstädte 450,000 Einwohner und Palermo 200,000.

Großbritannien und Irland.

Auf Befehl der Königin werden alle Personen, die an den Nordpol-Entdeckungs- oder Aufsuchungs-Reisen von 1818 bis 1855 Antheil genommen haben, eine Nordpol-Medaille erhalten.

London, den 7. Mai. Die Bibelgesellschaft hielt gestern ihre 53ste Jahresversammlung. Sie hat im vorigen Jahre im In- und Auslande 1,517,858 Exemplare der heiligen Schrift und überhaupt seit ihrem Bestehen 32 Millionen Bibeln vertheilt. Eine große Anzahl ging jüngst nach Petersburg und der Türkei und der Sultan selbst nahm eine Bibel als Geschenk von einem Agenten der Gesellschaft an und läßt sich, wie der Berichterstatter versichert, täglich daraus vorlesen.

London, den 10. Mai. Man rechnet, daß an 70 bis 80 Parlamentssitze werden angefochten werden. Man kündigt seltsame Enthüllungen an. In Irland hielt ein Priester vor den Augen der Wähler eine brennende Kerze, blies sie aus und erklärte, wenn sie gegen seinen Kandidaten stimmten, so würde ihre Seele in die ewige Finsterniß fahren, so gewiß als er diese Kerze ausgeblasen. Ein reicher Mann in Lambeth hatte nicht weniger als 400 Wirthshäuser zur Anfeuchtung der Wähler geöffnet. — In der einen Straße Londons sind gestern drei Häuser eingestürzt, wodurch 4 Menschenleben verloren gingen und noch andere Todesfälle zu erwarten sind. Die schlechte Bauart so vieler Häuser in London erklärt sich aus der abscheulichen Gewohnheit, den Grund und Boden zum Häuserbau nur auf eine Anzahl von Jahren, höchstens 100, gewöhnlich aber nur 20 bis 30, zu verkaufen. Dadurch entstehen die schlimmsten Uebelstände.

London, den 12. Mai. Von den Stallknechten der hiesigen großen Omnibus-Gesellschaft hatten 200, um höheren Lohn zu erzwingen, plötzlich ihre Arbeit eingestellt. Da jedoch an Pferdewärtern kein Mangel ist, waren bald andere Talente angeworben und die Gesellschaft beschloß, als Warnung für alle Zeiten, keinen der Ausgetretenen je wieder in ihre Dienste zu nehmen. — Das 19te Regiment Eingeborner der bengalischen Armee ist in Folge einer Meuterei aufgelöst.

London, den 16. Mai. In Irland sind an mehreren Orten wieder Kartoffel-Krawalle vorgekommen. Die Kartoffel-Preise sind gestiegen und die Erbitterung der Bevölkerung richtete sich gegen die Exporteure. So kam es in Aranmore zu blutigen Raufereien, obgleich die Kartoffel-Sendung von Polizei und Militär begleitet war. Der Exporteur entkam nur mit genauer Noth und mit Verlust eines Ohres dem wüthenden Pöbel, wobei sich besonders die Weiber durch ihre Wildheit auszeichneten. Die Feldfrüchte stehen gut. Die Klage über Mangel an Arbeitern wird immer dringender.

In der Sitzung des Unterhauses am 18ten brachte Lord Palmerston eine Königliche Botschaft ein, durch welche die Verlobung der Prinzeß Royal mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen angekündigt wird; es wird von der Loyalität des Parlaments eine passende würdige Mitgift erwartet. Lord Palmerston beantragte, ohne das Parlament binden zu wollen, eine Adresse, die das Versprechen enthält, jene Botschaft bald zu erwägen, und fügt hinzu, daß diese Heirath gute politische Folgen verheiße. Die Adresse wurde einstimmig angenommen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 17. Mai. Der Gesetz-Entwurf wegen Verwendung der Entschädigungsgelder für den Sundzoll hat die königliche Genehmigung erhalten. Die deutschen Herzogthümer erhalten dadurch eine Vergütung für Aufhebung der erhobenen Land-Transit-Zölle.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 11. Mai. Der neugeborne Großfürst ist das sechste Kind des Kaisers. Der Thronfolger Nikolas wurde am 20. September 1843, Alexander den 10. März 1845, Wladimir am 22. April 1847, Alexei den 14.

Januar 1850 und Maria am 17. Oktober 1853 geboren. — In Irbik (jenseit des Ural) wurde am 13. März nach vierwöchentlicher Dauer die Messe geschlossen, zu der für 40 Millionen S.-R. Waaren herbeigebracht worden waren, von denen der größte Theil in chinesischem Thee besteht. Der Thee ist wohlfeiler, aber auch schlechter geworden. Andere Waaren sind bedeutend aufgeschlagen. Zucker kostet fortwährend das Pud 16 R., also das Pfund einen halben Thaler. Zum Beweise, daß die „Civilisation“ auch in jenen Gegenden Fortschritte macht, waren auf dieser Messe zum ersten Male Industrieritter erschienen, die bei der gänzlichen Unerfahrenheit des Publikums gute Geschäfte machten.

Am Amur, an der „Port-Imperiale“ genannten Stelle, wird ein großes See-Etablissement gegründet. Port-Imperiale liegt 130 Meilen südlich von der Bucht von Castrias, 48° 58′ N. Br. und 140° 17′ O. L. Die Ueberreste der Fregatte „Pallas“, welche die Russen versenkt hatten, um sie nicht in die Hände der Engländer fallen zu lassen, sind im Hafen noch sichtbar. Nahe dabei sind zwei gewaltige Batterien. Das See-Etablissement soll Faktoreien, Ausbesserungsbassins, große Magazine, mächtige Vertheidigungswerke und überhaupt alles umfassen, was erforderlich ist, um eine imposante Flotte aufzunehmen und zu schützen.

Montenegro.

Fürst Danilo ist am 5. Mai in Cattaro eingetroffen. Der österreichische Statthalter von Dalmatien, F. M. L. Baron Mamula, ließ den Fürsten zu Cattaro durch seinen Adjutanten begrüßen. Der Fürst übergab an die Kreisbehörde zu Cattaro eine Liste über jene flüchtig gewordenen Montenegriner, welche in Dalmatien ein Asyl gefunden haben und deren Entfernung aus Cattaro, Zara und Ragusa verlangt wird. Ein weiteres Verlangen des Fürsten, das Verbot des Verkaufs von Pulver und Blei für die Czernagora aufzuheben, wurde nicht erfüllt. In Montenegro selbst ist eine dumpfe Ruhe. Die Häuptlinge, welche dort die Schreckensherrschaft führ:en, erwarten jetzt den Lohn von dem Fürsten Danilo theils in Geschenken von dem Gelde, das derselbe angeblich von Paris mitführt, theils in sequestirten Gütern der Verbannten.

Griechenland.

Athen, den 5. Mai. Am Charfreitage, als die Bevölkerung von Korinth in den Kirchen war, warfen sich 30 Räuber in die Stadt und plünderten. Nach vollzogenem Geschäft zogen sie wieder ab, ohne beunruhigt zu werden und ohne daß die Gendarmerie auch nur versucht hätte, die Räuber aufzuhalten. Die Regierung hat den Unterpräfekten und den Gendarmeriechef abgesetzt. Die Räuber warfen sich in die Gebirge Rumeliens.

Türkei.

Konstantinopel, den 4. Mai. Nach der pariser „Presse“ hat die Kommission folgende Grenzlinie von Bessarabien festgestellt: Die Grenze geht von Burnasul am schwarzen Meere aus, steigt in der Richtung von Nordwesten aufwärts, den See und den Fluß Kalkilia entlang, bis zur Straße von Akerman nach Tater-Bnuar, und folgt dieser Straße von Westen nach Osten, indem sie durch die Flüsse Sarata und Kogalnik dicht bei ihrer Mündung hindurchgeht und zwischen Tatar-Bnuar und dem See Sassyk hindurchpassirt. Jenseits Tatar-Bnuar verläßt die Grenzlinie diese Straße und beschreibt eine Kurve nach Südwesten hin, um den Flecken Bakhtschi am Flusse Narutschai zu erreichen. Von Bakhtschi hat man eine grade Linie bis zum Zusammenflusse des Jalpuk und der Calki, nördlich von Bolgrad, gezogen. Von jenem Punkte aus steigt die Grenzlinie den Jalpuk entlang nach Norden bis nach Kongas, wo sie den Fluß verläßt, um in paralleler Richtung zwischen ihm und dem kleinen Jalpukfluß hindurch und dann den letzteren Fluß entlang zu gehen. Sie zieht dann über die Quellen der Tietschu hinweg, erreicht die Sarata (Nebenfluß des Pruth), deren Lauf sie folgt, gewinnt die Straße von Lawa nach Kischeneff, über welche sie bei Sarassika hinwegzieht, verläßt den Lauf der Sarata, läßt den Flecken Tschadir westlich liegen, geht nördlich von der Stadt Baguschna über den Fluß gleiches Namens, dann über die Flüsse Kalmazi, Buschnar und erreicht endlich den Pruth bei Padoleni.

Der griechische Patriarch hat in Syrien den veralteten griechischen Kalender durch den (bessern) lateinischen Kalender der Katholiken ersetzen lassen, stieß aber bei den katholischen Griechen in Aleppo, Beirut und Damaskus auf solchen Widerstand, daß blutige Konflikte entstanden, wobei mehrere Personen getödtet wurden. Die Aufregung ist so groß, daß der Patriarch sich vermuthlich genöthigt sehen wird, seine Verordnung zurückzunehmen. — Der Ferman, welcher den Europäern das Recht ertheilt, Grundstücke in Syrien zu kaufen und zu verkaufen, wird in Syrien große Veränderungen hervorrufen.

Die österreichischen Pilger hatten auf der Rückreise von Jerusalem nach Beirut das Unglück, in die Gefangenschaft einer räuberischen Beduinenhorde zu gerathen, aus welcher sie sich mit einem bedeutenden Lösegelde loskaufen mußten. Sie sind dann wohlbehalten in Beirut angelangt und haben sich in die Heimath eingeschifft.

Jaffa, den 6. Mai. Am Osterfeiertage sind in Jaffa Unordnungen vorgekommen. Einige fanatische Einwohner ließen es sich einfallen, die Flaggen, welche die Konsularagenten von Oesterreich und Preußen aufgehisst hatten, zu zerreißen und die Stangen zu zerschlagen. — In Jerusalem wurde das Osterfest diesmal von den pilgernden Christen ohne Prügelei begangen.

Amerika.

In Folge des gänzlichen Mißlingens der Mission des Herrn Morse, der nach Bogota abgesandt war, um von der Regierung von Neugranada eine Entschädigung von 400,000 Dollars für die am 15. April v. J. bei dem Massacre von Panama an nordamerikanischen Bürgern erlittenen Verluste und Anordnungen von Sicherheitsmaßregeln für die Zukunft zu verlangen, will die nordamerikanische Regierung noch einen Versuch machen, diese Angelegenheit auf diplomatischem Wege zu erledigen, falls aber dieser Versuch fehlschlagen sollte, Besitz von den beiden Endpunkten der Landenge ergreifen. Vorläufig ist der diplomatische Verkehr mit Neugranada abgebrochen und der vor dem Isthmus von Panama stationirten nordamerikanischen Escadre der Befehl ertheilt worden, sich auf alle Fälle bereit zu halten; die in Westindien stationirenden Kriegsdampfschiffe sollen beordert sein, sich jener Escadre anzuschließen.

Die Legislatur am Ohio hat einen Beschluß gefaßt, demgemäß es für ein Kriminalverbrechen erklärt wird, Sklaven in Ohio zu halten und einen Farbigen aus dem Staate zu entführen, um ihn zum Sklaven zu machen. Den Senatoren und Repräsentanten Ohios im Kongreß wurde die bestimmte Instruction gegeben, gegen die Zulassung irgend eines neuen Staates in die Union zu protestiren, wenn derselbe nicht verfassungsmäßig die Sklaverei aus seinem Gebiete ausschließe.

Nach Berichten aus Havanna vom 13. April war daselbst gegen den britischen Konsul Sidney Smith ein Mordversuch gemacht worden, wahrscheinlich wegen seiner Enthüllungen in Betreff des Sklavenhandels. Vom 30. März bis 8. April waren 1822 Kulies (Chinesen) gelandet worden; 352 waren während der Fahrt gestorben. Im Ganzen sollen seit einem Jahre 10,534 solcher Unglücklichen aus Asien eingeführt und 1789 auf der Reise gestorben sein.

Das von einem englischen Schiff genommene, nach Kuba bestimmte amerikanische Sklavenschiff hatte 373 Neger und Negerinnen an Bord und unterwegs waren 127 gestorben. Die am Leben gebliebenen befanden sich in dem jämmerlichsten Zustande; sie waren eng zusammengepackt, mit Schmutz und Ungeziefer bedeckt, ganz nackt und halb verhungert. Der Kapitän weigerte sich, seinen Namen und den des Schiffes anzugeben. Ein am Bord des Fahrzeuges befindlicher Dolmetscher erzählte, daß zur Zeit der Abfahrt desselben an der afrikanischen Küste noch mehrere andere Sklavenfahrer im Begriff gewesen seien in See zu stechen und daß durchschnittlich in der Woche zwei Schiffe mit je 5—700 Sklaven an Bord ausliefen, daß der Sklavenhandel in rascher Zunahme begriffen und daß der einzelne Sklave bei der Landung 500—700 Dollars werth sei.

Aus Mexiko wird vom 18. März gemeldet, daß der dortige Erzbischof und mehrere Priester unter der Anklage, sich bei dem neulichen Insurrectionsversuche betheiligt zu haben, verhaftet worden waren. Gegen den Erzbischof war ein auf Verbannung lautendes Urtheil abgegangen.

Asien.

Nach dem pariser Moniteur ist mittelst telegraphischer Depeschen aus Konstantinopel die Nachricht in Paris eingegangen, daß der Friedensvertrag zwischen England und Persien am 14. April zu Teheran ratificirt und am 17ten nach Bagdad expedirt worden sei.

In dem Gefecht bei Mohammerah zählte das persische Heer 13,000 Mann mit 30 Kanonen und wurde von dem Prinzen Khanler Mirza in Person angeführt. Das Geschwader, welches den englischen Angriff unterstützte, bestand aus 4 Dampfern und 2 Schaluppen. Der Verlust, den die Mannschaft derselben erlitt, belief sich auf 5 Todte und 18 Verwundete. Die Engländer erbeuteten 16 Kanonen und 1 Mörser, 132 Zelte, eine große Anzahl Patronen und Kartouchen und 14,400 Pfd. Pulver. Außerdem verloren die Perser 144,000 Pfd. Pulver durch eine Explosion.

Die Beschlagnahme der englischen Waarenvorräthe beschränkt sich nicht auf Kanton, sondern ist auf sämmtliche chinesische Seeprovinzen ausgedehnt worden. Doch wurden die Befehle an verschiedenen Punkten verschieden ausgeführt. An manchen Orten wurden die englischen Waaren sämmtlich verbrannt, an anderen zum Vortheil der Behörden weggenommen, und manche Mandarinen haben Todesstrafe darauf gesetzt, wenn sich ein chinesischer Kaufmann mit den Engländern in Geschäfte einläßt. Die Matrosen eines französischen Schiffes, welche an's Land gingen, gewahrten am Lande den Kopf eines solchen Uebelthäters und erfuhren, der Kaufmann sei enthauptet und sein Kopf zum warnenden Beispiel aufgesteckt worden, weil er den Rothen (Engländern) Reis verkauft habe. Seine drei Kinder von 9 bis 4 Jahren waren unter Aufsicht chinesischer Soldaten genöthigt worden, mit Hand anzulegen, als die Stange mit ihres Vaters blutigem Kopfe aufgepflanzt wurde. Der englische Admiral hat den Mannschaften streng einschärfen lassen, nicht unter 25 Mann stark an's Land zu gehen. Veranlassung dazu bot der Fall, daß zwei englische Matrosen an's Land gegangen waren, sich in einem Gehölz unweit eines chinesischen Hauses in's Gras gelegt hatten und eingeschlafen waren. Zwei Chinesen schlichen herbei und gossen den Schlafenden geschmolzenes Harz in den Mund, so daß die Unglücklichen wenige Augenblicke, nachdem ihnen ihre Kameraden zu Hilfe geeilt waren, an den Brandwunden starben.

In der Provinz Kwangtung ist, abgesehen von der Unruhe in Canton, an vielen Orten der Aufruhr in vollem Gange. Der Rebellenchef Li, welcher unlängst Faitshan eroberte, begab sich mit seiner Bande nach der Provinz Kwangsi, kehrte aber bald zurück und besetzte in Kwangtung mehrere Städte. Im Einverständniß mit Li operiren nun im Norden von Kwangtung zwei andere Bandenführer, Tschung und Lein, und man soll in Canton nicht ohne Besorgniß sein, daß diese Rebellen, den Konflikt mit England benutzend, sich in Besitz von Canton zu setzen versuchen werden. Die Thore von Canton werden verschlossen gehalten und den Rebellen sind Soldaten entgegengeschickt worden.

Hongkong, den 30. April. Truppen und Dampfer aus England und Madras sind bereits angekommen, doch fanden bisher noch keine Militär-Operationen statt. Hier und in Makao herrscht große Handelsthätigkeit. Die Mandarinen suchen den Verkehr zwischen Hongkong und Makao zu hindern. Yeh hat verschiedenen Ortschaften starke Kontributionen aufgelegt.

In China haben die Rebellen die wichtige Stadt Hohau in dem sogenannten schwarzen Thee-District erobert. Zu Schanghai sind daher die Thee-Preise auf's Doppelte gestiegen. Auch die Seide steigt.

Australien.

Die neuesten Nachrichten aus Melbourne reichen bis zum 13. März. Die Zahl der arbeitsuchenden Männer ist ausreichend und der Arbeitslohn im Wachsen. Noch immer ist starke Nachfrage nach Dienstmädchen und Köchinnen; der Lohn der ersteren beläuft sich jährlich auf 40 Pfd. St. (280 Thlr.) und der Lohn der letzteren auf 50 Pfd. St. (350 Thlr.). Gewöhnliche Arbeiter erhalten 10 Schill. (3 Thlr. 10 Sgr.) für den Tag, Zimmerleute und Maurer 15 Schill. (5 Thlr.), Drucker 35 Thlr. die Woche, Schriftsetzer 1 Schill. 6 D. pro tausend Buchstaben.

Tages-Begebenheiten.

Breslau, den 16. Mai. Gestern Abend in der zehnten Stunde wurde hier, zwischen dem Gasthofe zur Stadt Danzig und der Elftausend-Jungfernkirche, der Holzhändler Igel aus Gr. Woitsdorf bei Polnisch-Wartenberg, der mit einem mit Brettern beladenen Wagen hierher zum Wochenmarkte fuhr, angefallen und tödtlich verwundet. Man fand ihn bereits verstorben. Der Getödtete führte keine größere Geld-Summe bei sich. Die Motive zu dieser ruchlosen That sind noch nicht bekannt. Man hat drei bereits bestrafte Arbeiter als die muthmaßlichen Mörder verhaftet.

Guhrau, den 18. Mai. In einer Bauernwirthschaft des zum Guhrauer Kreise gehörigen Dorfes Kraschen brach in der Nacht vom 15. zum 16. d. M. Feuer aus, bei dem leider zwei Menschenleben ein Opfer des Brandes geworden, nämlich der Besitzer der Wirthschaft, ein in den besten Jahren stehender Mann, und dessen Magd. Der Letzteren war bereits ihre beste Habe durch die aufopfernde Anstrengung des dasigen Schullehrers in Sicherheit gebracht, als sie, um

noch einige geringere Habseligkeiten aus dem brennenden Wohnhause zu retten, wiederholt sich in dasselbe hineinwagte. Kaum war sie jedoch darin, als das brennende Gebälk über ihrem Kopfe zusammenstürzte Auch der Knecht hat einige schwere Verletzungen und gefährliche Brandwunden davon getragen; wird aber doch hoffentlich am Leben erhalten werden. Die Entstehungsweise des Feuers ist noch nicht ermittelt.

Durch die National-Zeitung werden zwei Fälle mitgetheilt, wo durch Anwendung des **Photogens** Feuer entstanden ist: Am 30. März d. J. entstand hier in **Berlin** in einer Wohnstube des Hauses Neuen Markt Nr. 15 dadurch ein Brand, daß während der Abwesenheit der Bewohner eine Photogenlampe, welche brennend auf einer Kommode stand, **explodirte** und dadurch die Kommode nebst den darin befindlichen Papieren verbrannte. — Ein ähnlicher Fall ereignete sich am 11. April d. J. in **Minden**. Man hatte das Zimmer, in welchem eine Lampe mit Steinöl brannte, verlassen, wurde plötzlich durch einen lauten Knall erschreckt und als man jenes Zimmer betrat, fand man die Lampe auf dem Fußboden, und letzteren an mehreren Stellen brennend. Jedenfalls hat auch hier eine **Explosion** stattgefunden; wie dieselbe aber entstanden, ist in beiden Fällen nicht aufgeklärt.

Mißzelle.

[**Ein verhängnißvolles Apostroph-Zeichen.**] In Paris starb im Februar d. J. ein Herr v. M., mit Hinterlassung eines eigenhändig geschriebenen Testaments, das mit folgenden Worten schließt: „Und um meinen Neffen Karl und Heinrich meine volle Zuneigung zu beweisen, je lègue à chacun d'eux (oder deux) cent mille francs." (d. h. in der **ersten** Leseart: „so vermache ich Jedem von ihnen 100,000 Franken", in der **zweiten**: „Jedem zweimalhunderttausend Franken.") Das Papier ist ganz frisch beschrieben gefaltet worden, wodurch mehrere Buchstaben befleckt wurden. Die Legatare behaupten nun, daß der Apostroph (') einer jener Flecken sei; allein der Erbe, ein Sohn des Verstorbenen, behauptet im Gegentheil, daß es ein wirklicher, von dem Schreiber beabsichtigter Apostroph sei. Dieser verhängnißvolle Apostroph kostet ihm 200,000 Franken, und da die Sachverständigen aus den folgenden Worten keineswegs auf die wahre Absicht des Testators schließen können, so ist es interessant, welches Urtheil diesen Konflickt schlichten wird.

Ein gut gemeintes Wort.

Ich lese eben in den öffentlichen Blättern, daß die Wissenschaft einen neuen Schatz entdeckt hat, das Amylen, ein dem Chloroform in der Wirkung der Schmerzbetäubung ähnlicher Stoff, der aber insofern vorzüglicher, als er weniger gefährlich und von gar keinen nachtheiligen Folgen für den Kranken sein soll. Da ich nun zu meinem größten eigenen Bedauren derjenigen Klasse von Menschen zu rangirt wurde, die ausersehen sind, das schöne um sie herum wuchernde Leben zeitweise durch körperliche Schmerzen und Leiden getrübt zu sehen, und die recht gut wissen, was körperliche Schmerzen heißen, weil sie sie ziemlich stark durchgemacht haben und theilweise noch Nachklänge empfinden, so kann ich nicht unterlassen, das Auge meiner Mitmenschen auf das Glück hinzurichten, das uns durch solche Entdeckungen wie das Chloroform und jetzt noch mehr durch das Amylen geworden ist. Wer nur irgend einmal sich hat einen Zahn ausnehmen lassen, bis zu denen, die auf so mannigfache andere Weise, und zwar sehr empfindliche Weisen, von den Herren Aerzten an ihrem Körper haben herumagiren lassen müssen, werden wissen, was Schmerzen heißen, und ob ihnen das angewandte Chloroform eine Wohlthat geworden ist.

Es ist zwar ganz hübsch, die Kraft eines Mucius Scävola und anderer derartiger Helden zu haben, und ich wünschte, alle Menschen gingen aus den Schulstuben als solche kräftige Naturen an Geist und Körper in das Leben über, aber unsere Zeit scheint nicht mehr solche Geschöpfe hervorbringen zu können, die auch nach Erfindung des Schießpulvers eigentlich unnöthig sind, und in geistiger Beziehung auch kein Mangel vorhanden sein wird. Mir erscheint es jedenfalls lächerlich, eine unnütze Bravour in Ertragung von körperlichen Schmerzen zu suchen, wo mir ein Mittel geboten ist, die Schmerzen ohne nachtheilige Folgen gedeckt zu sehen. In den Fällen, wo möglicherweise eine schmerzhafte Behandlung des Körpers nöthig und kein Amylen zur Hand ist, wird die Noth schon von selbst zum Ertragen zwingen, gleichwie der hungrige Magen schon manchen Stoff wohlschmeckend gefunden hat, der gewöhnlich nicht dafür galt. Noth lehrt beten; nun da wir etwas Außerordentliches ungebeten erhalten haben, so wollen wir es benutzen und statt beten einmal danken, was auch ein Gebet ist. Die Wohlthat der schmerzbetäubenden Mittel ist in Bezug auf den Kranken wie auch auf den Arzt so unendlich groß, daß nicht genug auf diese glänzende Errungenschaft hingewiesen werden kann. Gegen solche Entdeckungen, die unmittelbar das Wohlsein der Menschen berühren, verschwinden alle übrigen, sie mögen heißen wie sie wollen.

Aber was will ich? wird Mancher fragen.

Ich will mit dieser Mahnung meine Mitmenschen und besonders die Kranken aufmerksam machen, daß sie, wo es erforderlich und möglich ist, solche Mittel ohne Scheu anwenden und vom Arzte anwenden lassen sollen, so wie ich ganz besonders dringend und freundlich die Herren Aerzte bitte, eine Sicherheit in der Anwendung des Amylens sich zu verschaffen und auch dafür zu sorgen, daß es hier und überall in dem guten Zustande zu erlangen sei, wie es zu der günstigen Wirkung nothwendig ist, da auf die Präparirung desselben viel ankommt. Ich habe leider auch in eigner Erfahrung manche Schmerzensstunde büßen müssen, weil Mancher von den Herrn Aerzten sich nicht auf Chloroformiren einlassen wollte; warum, weiß ich nicht; und wenn ich auch die Vorsicht ehre, die den Arzt bestimmen könnte, ein Mittel nicht anzuwenden, das er nicht in seiner Gewalt hat, so verlange ich eben, und gewiß Viele mit mir, daß der Arzt die Mittel, welche Andere anwenden, auch in seine Gewalt zu bekommen suche; dafür ist er ja da, wenn er nicht zurückbleiben will, und da er es ja mit vielen andern Mitteln wagt, die in der ärztlichen Welt zur Anwendung kommen.

Wenn der Arzt auch nicht immer **heilen** kann, so ist unsere ärztliche Wissenschaft, Gott sei Dank, zu der Menschlichkeit gelangt, daß sie Alles thut, um den Kranken zu erleichtern, seine Schmerzen zu lindern; warum sollte daher der Arzt nicht mit Eifer die oben gedachte Entdeckung erfassen, um mit begeisterter Freude dem Kranken eine moralische Kraft in dem Bewußtsein zu bieten, daß dieser bei vorkommenden Fällen auf den Trost des schmerzbetäubenden Mittels rechnen könne. O ich bin überzeugt, daß die Herren Aerzte sich mit Eifer des Amylens bemächtigen, sich mit demselben vertraut machen und auch dafür sorgen werden, daß es gut zubereitet in der hiesigen Apotheke vorräthig gehalten würde; ich hoffe es und erflehe es von ihnen im Namen aller Kranken und der Menschlichkeit.

Hirschberg im Mai 1857. **M. Rosenthal.**

(Eingesandt.)

Dem Vernehmen nach werden an den beiden Pfingstfeiertagen in dem Warmbrunner Theater durch die Gesellschaft des Herrn Direktor Schiemang zwei der ausgesuchtesten Vorstellungen: „Narziß" von Brachvogel und „die Grille" von Charl. Birchpfeiffer zur Aufführung gebracht und damit der diesjährige Cyklus der dramatischen Produktionen eröffnet. — Da die Gesellschaft in den Hauptfächern aus den uns schon bekannten Mitgliedern bestehen soll, so lassen sich durch das dadurch gewonnene vorzügliche Zusammenspiel wohl die erzielten Erfolge derselben erklären, und wir können nur wünschen, daß der Direktor Herr Schiemang auch in der diesjährigen Saison für sein mühevolles Streben wohlverdiente Früchte pflücken möge, und empfehlen ihm, damit den außerhalb Warmbrunn wohnenden Theaterfreunden der Besuch erleichtert werde, mindestens die Sonntags-Vorstellungen um $\frac{1}{2}$7 Uhr beginnen zu lassen. — .—.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Berlin, am 18. Mai 1857.

Bei der heute beendigten Ziehung der 4ten Klasse 115ter Königlichen Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von **5000** Thlr. auf Nr. 51,664; 1 Gewinn von **2000** Thlr. auf Nr. 85,347;

14 Gewinne zu **1000** Thlr. fielen auf Nr. 4277. 21,101. 29,169. 31,296. 43,058. 53,791. 59,154. 62,357. 62,552. 67,929. 80,945. 81,260. 82,742 und 86,418;

27 Gewinne zu **500** Thlr. auf Nr. 203. 3512. 7287. 13,714. 17,846. 18,131. 20,193. 30,895. 34,122. 35,420. 40,058. 45,204. 48,314. 52,276. 53,682. 55,580. 62,235. 62,572. 63,122. 68,619. 72,220. 73,247. 76,402. 78,354. 80,420. 87,892 und 94,698;

34 Gewinne zu **200** Thlr. auf Nr. 2309. 4863. 5236. 7690. 9386. 13,612. 14,487. 14,527. 19,617. 24,819. 25,300. 26,650. 28,313. 33,738. 34,813. 39,893. 40,426. 41,206. 42,282. 45,441. 46,063. 52,587. 58,474. 60,322. 66,360. 67,686. 75,209. 80,924. 82,339. 86,099. 87,011. 88,055. 88,385 und 90,635.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

3154. Todes-Anzeige.

Am 19. d. M. verschied nach kurzem Krankenlager meine geliebte Ehefrau Johanne geb. Liebig. Dies zeige ich meinen Freunden und Verwandten mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an.

Neumann, Gerichtsschreiber.

Langenau den 20. Mai 1857.

3157. Im Gefühle des tiefsten Schmerzes, zeigen wir Freunden und Verwandten hiermit ergebenst an, daß unser geliebtes einziges Töchterlein, Anna, im Alter von 20 Wochen heute verschieden ist.

Meffersdorf, den 19. Mai 1857.

J. Heinze, Müllermeister.
Emilie Heinze, geb. Weber.

3179. Das am 7. Mai nach langen Leiden erfolgte Hinscheiden ihrer innig geliebten Mutter, der verwittweten Frau Apotheker Auguste Goldammer, geborne Fräntzel, zeigen hiermit, statt jeder besondern Meldung, ergebenst an Landeshut und Rausche.

Agnes, verwittw. Postexpedient Strubel, geb. Goldammer.
Viktor Goldammer, Kgl. Postexpediteur.

3180. Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief heut Mittwoch, Nachmittag 3¾ Uhr, sanft nach schweren Leiden im festen Glauben an Gott zu einem besseren Sein meine geliebte Ehefrau Pauline geb. Zumpfe.

Indem ich wohlmeinenden Verwandten und Freunden diese Anzeige wiedme, bitte ich um ihre stille Theilnahme.

Die irdische Hülle wird Sonntag den 24. d. M., Nachm. 3 Uhr, dem Schooß der Erde übergeben.

Georg Borisch, Wirthschafts-Inspector.

Schreibendorf bei Landeshut.

3144. Todes-Anzeige.

Am 18. d. M. früh um 7 Uhr entschlief unerwartet des hiesigen Bauergutsbesitzers Karl August Purschwitz und dessen Ehegattin Marie Ernest. geb. Marpert ehel. jüngstes Söhnchen, Friedrich August, in dem Blüthenalter von 11 Monaten und 8 Tagen, welches die Unterzeichnete auswärtigen Freunden und Verwandten, mit der Bitte um stille Theilnahme, ergebenst anzeigt.

Sanft schläfst Du! der Eltern reinste Freude,
Sanft im Grabe; nichts stört Deine Ruh;
Und es deckt mit seinem Blüthenkleide
Bald der Lenz die zarte Hülle zu.
Ach! zu schnell bist Du von uns geschieden,
Doch Du ruhst im himmlisch süßen Frieden.

Ob sich auch nach Dir die Herzen sehnen,
Ob zum Himmel schaut der trübe Blick;
Ob auch rinnen unsre Schmerzensthränen,
Nichts bringt, holdes Kind! Dich uns zurück.
Doch aus jenen lichterfüllten Höhen
Strahlet uns ein ew'ges Wiedersehen.

Beate verwittwete Fürll, als Großmutter des Verstorbenen.

Alt-Kemnitz, den 20. Mai 1857.

Todesfallanzeige und Dank.

3127. Verspätet.

Oeffentlichen Dank allen Denen, die uns sowohl bei dem am 28. März d. J. nach dreitägigen heißesten und qualvollsten Zahnkrämpfen so früh erfolgten Tod unserer 5½ Jahr alten hoffnungsvollen Tochter Theresia, als auch bei dem Begräbnisse so liebevoll getröstet haben. Unendlich groß ist der Schmerz, der unsre Herzen getroffen; aber noch viel größer ist derjenige, den uns gute Freunde durch ihr lügenhaftes Gerede bereitet haben. Wir rufen aber in unserm Schmerze: „Herr vergieb Ihnen, denn Sie wissen nicht was sie reden sollen! Voigtsdorf, den 20. Mai 1857.

In der Blüthe abgerissen
Eilst Du schon dem Grabe zu;
Ach! so nimm zum Schlummerkissen
Unsre Thränen mit zur Ruh.

Franz Effenberg nebst Frau.

3161. **Thränen der Wehmuth**
an dem Jahrestage unsers unvergeßlichen Gatten und Vaters,
des
Gutsbesitzers Herrn Joseph Mohaupt
zu Schwarzwaldau,
aus trauernder Liebe gewidmet.

Ein schweres Jahr, seit Du von uns geschieden! —
Zerrissen ist der glückliche Verein.
Wohl ruhest Du im stillen Grabesfrieden,
Doch ich mit meinen Waisen steh allein; —
Die Liebe trauert und die Sorge nagt;
Und bang' das Herz nach Trost und Hülfe fragt.

O schlafe sanft nach Unruh, Kampf und Mühen!
Ein schöner Tag ging Dir im Jenseits auf;
Einst wenn auch wir des Todes Straße ziehen,
Verklärt sich uns des Schicksals dunkler Lauf.
Du Seliger wirst unvergeßlich stets uns sein,
Bis wir einst dort des Wiedersehns uns freun.

Die trauernde Wittwe und ihre 3 Kinder.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 24 bis 30. Mai 1857).

Am Sonntage Exaudi: Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Hesse.

Der Ertrag des Klingelbeutels während der Frühpredigt ist zum Besten der Prediger-Wittwen und Waisen des Hirschberg-Löwenberger Kreises bestimmt.

Getraut.

Hirschberg. Den 17. Mai. August Käse, in Diensten zu Grunau, mit Joh. Beate Kriegel daselbst. — Christian Gotthold Legner, in Diensten allhier, mit Anna Regina Schnabel aus Berbisdorf. — Den 18. Herr Karl Ludwig Anton Erwin Müller, Kaufmann in Berlin, mit Jungfrau Friederike Louise Agnes Hoppe. — Karl Bettermann, in Diensten zu Grunau, mit Christiane Beate Feist aus Tiefhartmannsdorf.

Landeshut. Den 18. Mai. Der Wittwer Ernst Gläser, Hausbes., mit Frau Joh. Juliane Wehner, geb. Kluge. — Den 19. Jggs. Karl August Karbe, Mühlenwerkführer in Friedrichsdorf bei Gamschütz, mit Jgfr. Anna Emilie Karoline Berger aus Ober-Leppersdorf.

Friedeberg a. Q. Den 3. Mai. Wittwer Joh. Gottl. Feist, Schneider, mit Frau Joh. Eleonore geb. Rösler. — Jggs. Ernst Gottl. Fritsch, Hausbes., mit Jgfr. Ernestine Karoline Biehmelt in Röhrsdorf. — Den 19. Jggs. Ernst Wilhelm Petzold, Bäckermstr., mit Jgfr. Auguste Mathilde Friedrich.

Bolkenhain. Den 12. Mai. Jggs. Herr Karl August Wittig, Orgelbauer zu Warmbrunn, mit Jungfrau Natalie Franziska Auguste Straube.

Geboren.

Hirschberg. Den 23. April. Frau Graveur Caspar e. T., Anna Hedwig.

Grunau. Den 29. April. Frau Häusler Hoppe e. T., Ernestine Henriette.

Kunnersdorf. Den 22. April. Frau Inw. u. Maurer Glogner e. T., Ernestine Wilhelmine.

Straupitz. Den 25. April. Die Frau des Hausbes. u. Maschinenbauer Kriegel e. T., Pauline Ernestine Amalie.

Schwarzbach. Den 5. Mai. Frau Inw. Kühn e. S., Ernst Wilhelm.

Schmiedeberg. Den 11. Mai. Frau Tagearb. Reimann e. T. — Den 12. Frau Schießhaus-Pächter Wersig e. T.

Landeshut. Den 12. Mai. Die Frau des Schichtmeister-Repräsentanten Herrn Effnert in Nieder-Blasdorf e. todte T. — Den 14. Frau Tischlermstr. Alt in Krausendorf e. T.

Friedeberg a. Q. Den 29. April. Frau Häusler Richter in Egelsdorf e. S. — Den 7. Mai. Frau Gasthofbesitzer Rehnold e. S. — Den 10. Frau Hausbes. u. Schuhm. Vogt e. S. — Den 12. Frau Bauergutsbes. Elsner in Egelsdorf e. T.

Gestorben.

Hirschberg. Den 14. Mai. Heinrich August, Sohn des Tagearb. Hauchstein, 3 W.

Grunau. Den 14. Mai. Christian Friedrich Ansorge, Haus- u. Ackerbes., 40 J. 8 M. — Den 18. Frau Inw. u. Weber Reichstein, Johanna geb. Järschke, 60 J. 9 M. — Den 19. Joh. Gottfried Fischer, Häusler u. Weber, 52 J.

Kunnersdorf. Den 19. Mai. Karl Friedrich Wilhelm, Sohn des Häusler Raupbach, 10 J.

Schwarzbach. Den 17. Mai. Pauline Emilie Laura, Tochter des Gastwirth Herrn Strauß, 5 T.

Gotschdorf. Den 16. Mai. Frau Häusler u. Uhrm. Schöbel, Christiane Rosina geb. Schreiber, 66 J. 1 M.

Schildau. Den 13. Mai. Marie Auguste, Tochter des Häusler u. Riemermstr. Rindfleisch, 18 T.

Boberröhrsdorf. Den 18. Mai. Johann Siegismund Joseph, Freistellbesitzer, 68 J. 6 M. 10 T.

Schmiedeberg. Den 15. Mai. Die verwittwete Frau Mühlenbes. Joh. Charlotte Gringmuth, geb. Guttbier, aus Alt-Kemnitz, 65 J. 3 M. 12 T. — Den 17. Henr. Pauline, Tochter des Tagearb. Mende, 15 J. 7 M. 26 T.

Landeshut. Den 12. Mai. Juliane, Tochter des Tagearb. Hilse in Neu-Weißbach (starb im Gräfl. zu Stolberg'schen Marianen-Stift in Nieder-Leppersdorf), 12 J. — Den 13. Karl Rudolph Georg, Sohn des Königl. Steuer-amts-Assistenten Herrn Kettner, 10 M. 23 T. — Ernst Wilhelm, Sohn des Inw. Knittel in Vogelsdorf, 9 M. 22 T. — Karl August Heinrich, Sohn des Häusler Pohl in Nieder-Leppersdorf, 9 M. 13 T. — Den 14. Emilie Aug. Clara, Tochter des Conditor Herrn Seitz, 1 J. 4 M. 3 T. — Bertha Emma Pauline, Tochter des Schuhmachermstr. Winderling in Vogelsdorf, 2 J. 8 M. — Den 17. Paul Karl August, Sohn des Tagearb. Leuschner, 9 M. 9 T. — Ernestine Friederike, Tochter des Freigärtner u. Schuhm. Reimann in Krausendorf, 11 M. 16 T. — Karl Heinrich August, Sohn des Bauergutsbes. Vogt daselbst, 11 M. 4 T.

Friedeberg a. Q. Den 26. April. Frau Inw. u. Zimmermann Vogt in Röhrsdorf, Joh. Eleonore geb. Petzold, 51 J. — Den 11. Mai. Anna Pauline, jgste. Tochter des Häusler Rösler in Egelsdorf, 1 M. 10 T. — Den 15. Frau Schuhm. u. Handelsm. Vierig, Louise Amalie geb. Etzler, 34 J. 1 M. 11 T.

Bolkenhain. Den 13. Mai. Frau Inw. u. Schieferdecker Werpup in Klein-Waltersdorf, Anna Rosina geb. Böhm, 34 J. 10 M.

(Nebst Beilage.)

Berichtigung.
Bei der Danksagung Nr. 2828 in Nro. 38 des Boten, Seite 588, soll es statt: „da das Begräbniß ꝛc.", heißen: „da der Dank in der Kirche nicht stattgefunden hat."

Literarisches.

3147 **Der Untergang der Welt**
am 13. Juni 1857.
Für 1 Sgr. zu haben bei M. Rosenthal.

3168. Die Geschwister Bertuch de Manfroni geben Sonntag den 24. Mai Abends 7 Uhr im Salon zur Gallerie zu Warmbrunn ein
Tanz-Divertissement,
und wird Herr Musik-Direktor Elger mit seiner Kapelle die jungen Künstlerinnen unterstützen, und kann man demzufolge einem genußreichen Abend entgegen sehen.
Billets zu 7½ Sgr. sind in der Buchhandlung des Herrn Liedl zu Warmbrunn, und in Hirschberg bei dem Herrn Conditor Dittrich entgegen zu nehmen. Abends an der Kasse 10 Sgr. B.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5886. **Edictal-Citation.**
Am 23. December 1855 starb zu Warmbrunn die Christiane Lisette verwittwete Gastwirth Brendel früher verehelicht gewesene Scholz geborne Kühn, deren Nachlaß über 1000 Thlr. besteht.
Dem Antrage des in der Person des Justiz-Rath Nobe bestellten Nachlaß-Curators zu Folge, werden alle diejenigen, welche an die gedachte Nachlassenschaft aus irgend einem Grunde ein Erbrecht zu haben glauben, mithin der unbekannte Erbe und dessen Erben oder nächste Verwandte hierdurch vorgeladen, sich
am 9. Juli 1857, Vormittags 11 Uhr,
vor dem Königlichen Kreis-Gerichts-Rath Herrn Richter im hiesigen Gerichtsgebäude einzufinden, und ihr Erbrecht gehörig nachzuweisen, unter der Warnung daß sie sonst mit ihren Erbansprüchen präcludirt, und der Nachlaß als herrenloses Gut dem Fisco zugesprochen werden soll.
Hirschberg, den 16. September 1856.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

3139. **Nothwendiger Verkauf.**
Das zum Nachlaß des Bauergutsbesitzers Carl Siegismund Seidlich gehörige Bauergut No. 9 zu Reibnitz, gerichtlich abgeschätzt auf 6500 Thlr., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 12. November 1857, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.
Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, namentlich die Seidlichschen Kinder, Johanne Beate und Anna Magdalena und die verehelichte Kittelmann, Anna Magdalena geborne Baumgart, respective deren Erben, Cessionarien oder sonstige Rechtsnachfolger, für welche sub Rubrica III No. 4. 556 Thlr. 4 Sgr. 8 Pf. als Kaufgelderrest von 1300 Thlr. eingetragen stehen, sowie die verehelichte Seidlich, Johanna Beata geborne Seidlich, respective deren Erben oder sonstige Rechtsnachfolger, für welche sub Rubrica III No. 5. 200 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf. väterliche Ausstattung und Erlegegelder zufolge Verfügung vom 24. Februar 1814 intabulirt sind, endlich diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus der Kaufgelder-Masse suchen, werden hierzu öffentlich vorgeladen.
Hirschberg den 23. April 1857.
Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

3155. **Nothwendiger Verkauf.**
Die zum Nachlaß des Carl Wilhelm Leberecht Rühle gehörigen Grundstücke:
1) die Scholtisei No. 1 zu Straßberg auf 4941 rtl. 10 sgr. 9 pf.,
2) die Gärtnerstelle No. 2 daselbst auf 130 rtl.,
3) die Gärtnerstelle No. 13 ebendaselbst auf 570 rtl. 5 sgr. 3 pf.,
4) das Ackerstück 4 Straßberg auf 150 rtl.,
5) das Ackerstück 5 Straßberg auf 460 rtl.,
6) die Acker- und Wiesen-Parzellen No. 2 A. und B. Bergstraße auf 1120 rtl.,
7) das Ackerstück 4 Bergstraße auf 610 rtl.

abgeschätzt, laut den nebst neuesten Hypothekenscheinen in der Gerichts-Registratur hier einzusehenden Taxen, sollen
den 17. Juli c., Vormittags 11 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.
Meffersdorf, den 16. Mai 1857.
Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

3115. **Auction.**
Der gesammte Nachlaß der zu Friedeberg a. Q. verstorbenen Wittwe Theuner, Johanne Dorothea geb. Volkert, soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden und zwar:
das Porzellan, Glas-, Zinn-, Kupfer-, Blech- und übrige Metall-Geschirr, so wie Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, Kleidungsstücke und sonstigen Vorräthe zum Gebrauch
Donnerstag den 28. Mai 1857,
von Vorm. 9 Uhr ab,
dagegen die goldenen und silbernen Münzen, Medaillen, 4 goldene Ketten, goldene Ringe, Broschen, silberne Löffel und das übrige Silbergeschirr
Freitag den 29. Mai 1857, von Vorm. 10 Uhr ab.
Friedeberg a. Q. den 18. Mai 1857.
Die Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

3119. Das den Kaufmann und Gasthof-Besitzer Wolfschen Erben gehörige und auf
6970 Thlr. 5 Sgr.
taxirte Hofehaus No. 61, Gasthof „zum Kronprinzen" zu Ober-Salzbrunn, soll auf
den 16. Juli c., Vormittag 11 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle im Zimmer No. 5 freiwillig subhastirt werden.
Taxe und Kaufbedingungen sind in unserer Registratur Bureau II einzusehen.
Waldenburg den 14. Mai 1857.
Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

2868. **Freiwillige Subhastation.**
Das den Gottlieb Schneider'schen Erben gehörige Bauergut Nr. 6 zu Ullersdorf, gerichtlich auf 4161 rtl. 10 sgr. abgeschätzt, soll zum Zweck der Erbtheilung den 5. Juni c. Vormittags 11 Uhr an der gewöhnlichen Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden. Die Taxe, der neuste Hypothekenschein und die Kaufbedingungen sind im Bureau II einzusehen.
Striegau den 21. April 1857.
Königliches Kreis-Gericht I. Abtheilung.

Auktionen.

3143. Freitag den 29. Mai c., Vormittag von 9 Uhr an, werde ich im gerichtlichen Auktions-Gelasse außer einer Anzahl verschiedener Gegenstände, auch männliche Kleidungsstücke, eine bedeutende Partie weißen Zwirn und Gläser gegen baare Zahlung versteigern.
Steckel, Auktions-Commissarius.
Hirschberg den 20. Mai 1857.

2986. **Große Strohhut- und Sonnenschirm-Auction.**
Mittwoch den 27. Mai, am dritten Jahrmarktstage, Vormittag von 9 Uhr ab, werde ich im gerichtlichen Auctions-Gelasse eine Parthie Strohhüte und Sonnenschirme gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant versteigern.
Hirschberg, den 18. Mai 1857. Steckel, Auctions-Commissarius.

2936. **Licitation.**
Am 26. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen bei der unterzeichneten Anstalt von einem außer Betrieb gesetzten Dampfkessel 10 Röhren aus ¼ Zoll starkem Eisenblech, und zwar 8 Stück à 20 und 13 Fuß Länge bei 16 Zoll Durchmesser und 2 Stück à 8½ Fuß Länge bei 20 Zoll Durchmesser im ohngefähren Gewichte von 130 Ctr. gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Landeshut, den 15. Mai 1857.
Die Verwaltung der Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei.

3146. **Auktions-Anzeige.**
Kommenden Montag, als den 25. Mai, sollen auf Anordnung des Königl. Kreisgerichts zu Hirschberg die Nachlaßsachen der verstorbenen Frau Schuhmacher Schneider, bestehend in diversem Mobiliar, Kleidungsstücken, Wäsche, einigen Betten, Hausgeräth u. s. w., früh von 9 Uhr ab in der hiesigen Orts-Gerichts-Kanzelei gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.
Warmbrunn den 20. Mai 1857.
Das Orts-Gericht.

2915. **Auktions-Anzeige.**
Im Auftrage der hiesigen Königlichen Kreis-Gerichts-Deputation werde ich
Mittwoch den 27. Mai c., von Vormittags 9 Uhr ab, und nöthigenfalls den folgenden Tag, im Saale des Endlerschen Gasthofes hieselbst, den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Fleischermeister Mescheder, bestehend in Fleischereiutensilien, Kleidungsstücken, Betten, Meubles, Porzellan und Glaswaaren, Heu, Stroh, Wagen, Ackergeräthschaften ꝛc. meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Schönau, den 12. Mai 1857.
Schröter, Kreis-Gerichts-Aktuarius.

3184. **Verpachtungs-Anzeige.**
In einem großen Gebirgsdorfe, welches sich wegen seiner reizenden Lage und schöner Gartenanlagen eines starken Fremden-Besuches zu erfreuen hat, ist ein in der Nähe zweier Kirchen und des Parkes gelegenes zweistöckiges massives Wohnhaus nebst Blumengarten, Stallungen, Remisen, Keller, an eine solide Familie baldigst zu verpachten. Dasselbe enthält 6 Stuben, einen Laden, Küche, mehrere Kammern und Böden und eignet sich zu jedem kaufmännischen Geschäfte. Auf Verlangen kann das vorhandene Materialwaaren-Lager mit übergeben werden; auch werden, wenn es gewünscht wird, die beiden Etagen getrennt vermiethet. Das Nähere ist bei dem Unterzeichneten zu erfahren.
Schmiedeberg, den 20. Mai 1857.
E. Conrad.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

2855. **Gerberei-Verkauf.**
Meine in Jauer, vor dem Bolkenhainer Thore, am Mühlgraben gelegene, massiv gebaute Gerberei, mit dem dazu gehörigen, wie auch zur Leimsiederei erforderlichen Inventario, bin ich Willens zu verkaufen oder zu verpachten.
Heinrich Gräber

Danksagung.

3188. Allen Denen, die bei der Beerdigung unserer lieben guten Mutter, der verwittweten Frau Johanna Eleonora Liedl, uns Ihre freundschaftliche Theilnahme erwiesen, herzlichen innigen Dank.
Warmbrunn. Die Hinterbliebenen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

3125. Nachdem ich die Verwaltung des hiesigen Kreis-Physikates übernommen habe, beehre ich mich meine Habilitation als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.
Hirschberg, den 20. Mai 1857.
Dr. Steudner, Königlicher Kreis-Physikus,
wohnhaft Stockgasse im Brauer Gruner'schen Hause.

2962. Nachdem ich die Weißgerberei meines verstorbenen Vaters, Friedrich Hustig zu Schönau, käuflich übernommen habe, empfehle ich mich dessen geehrten Kunden mit der Bitte, das in denselben gesetzte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen, mit der Versicherung, daß ich stets bemüht sein werde mir deren Zufriedenheit zu erwerben. Wilhelm Hustig, Weißgerbermeister.
Schönau den 17. Mai 1857.

3177. Die Beschuldigung: daß mir Jacob Nierig aus Stöckicht einen Düngerhaken entwendet, widerrufe ich laut schiedsamtlichem Vergleich.
Ottendorf, den 12. Mai 1857. A. Weidner.

3160. **Den geehrten Damen**

Schmiedeberg's und der Umgegend die ergebene Anzeige: daß

Frau Steindrucker Rudolph, vis à vis der Königl. Post in Schmiedeberg,

alle Arten seidene, halbseidene, wollene und halbwollene Kleider und Zeuge, Tücher, Hüte und Bänder rc., zum Färben in allen Farben und Nüancen, desgleichen alle diese Gegenstände, so wie Shawls und Spiegeltücher zum Waschen, daß die Farben wieder klar hervortreten, die Güte haben wird, für mich in Empfang zu nehmen, ohne daß eine Erhöhung der Preise oder bei Trauersachen eine größere Frist als acht, sonst 14 Tage, entstehe. **Henriette Füllner in Ober-Herischdorf bei Warmbrunn.**

3185. Hierdurch erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause, Greiffenberger Straße hierselbst, ein

Specerei-, Tabak- und Cigarren-Geschäft

eröffnet habe.

Ich versichere bei den besten Waaren jederzeit möglichst billigste Preise, und empfehle mich, um geneigte Aufträge bittend, ergebenst.

Hirschberg den 20. Mai 1857. **Friedr. Emrich.**

3121. In Schmiedeberg **nur allein concessionirt** für Entgegennahme und Ausführung von Kaufs- und Verkaufs-Aufträgen, Unterbringung von Kapitalien rc., so wie als Concipient, — empfehle ich meine Dienste unter Zusage strengster Discretion und reeller Bedienung, indem ich gleichzeitig auf das Gewagte und Nachtheilige hinweise, „sich zur Vermittelung derartiger Geschäfte" **unbefugter Agenten und Consulenten** zu bedienen.

Gesucht werden von mir 200 rtl. zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück.

Verkäuflich durch mich sind: mehrere städtische und ländliche Besitzungen, zum Theil mit bedeutendem Ackerbau, — eine Wassermühle und ein Dorfkretscham. **Otto Krause**, Negociant.

Schmiedeberg, den 17. Mai 1857. Inhaber des Speditions-, Commissions-, Agentur- und Producten-Geschäfts. Ring Nr. 279.

3113. **Für Zahnkranke.**

Von meiner Reise zurückgekehrt, empfehle ich mich den geehrten Zahnleidenden zur gefälligen Beachtung zu Hilfsleistungen bei Zahnfleisch- und Zahnleiden, zu **allen** Zahn-Operationen, wie auch zum Einsetzen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse nach neuester Konstruktion, und bin in **Hirschberg** wieder zu sprechen **Montag, Dienstag** und **Mittwoch**, den 25sten, 26sten und 27. d. Mts. im **schwarzen Adler.**

Neubaur, prakt. Zahn-Arzt aus Warmbrunn.

3122. Einen correkten **Notenschreiber**, mit und ohne Text, weiset die Expedition des Boten nach.

3111. **Ehrenerklärung.**

In Folge schiedsmännischen Vergleichs erkläre ich, daß ich die Urheberin der im Umgang sich befindenden Verleumdung gegen den Ehemann der Gärtnerbesitzerin **Göppert, Carl Göppert** zu Straupitz, gewesen bin. Die Verleumdung ist völlig unbegründet, und bitte daher den **Göppert** um Verzeihung, da ich ihn nur als einen ehrbaren Mann kenne. Vor weiterer Verbreitung meiner Aussagen warne ich hiermit.

Straupitz. Maria Rosina **Kirchner.**

Verkaufs-Anzeigen.

3124. **Verkaufs-Anzeige.**

Eine im besten und freundlichsten Bauzustande sich befindliche **Häuslerstelle** mit circa 4 Morgen vorzüglichen Acker, Obst- und Grasegarten, mit Scheuer, Stallung, Keller rc. steht zu einem billigen Preise sofort zu verkaufen. Ernstliche Selbstkäufer können das Nähere erfahren in Nr. 32 zu Hinndorf bei Spiller durch **Carl Wiesner.**

2862. Ich habe die Absicht, mein zu **Goldberg** am Markt gelegenes, sich im besten Bauzustande befindendes **Haus**, enthaltend acht heizbare, zum Theil neu tapezirte Piecen, ein Laden-Lokal mit vollständiger Einrichtung, zwei Küchen, Kammern und Bodenräume, mehrere feuersichere Gewölbe, — dabei ein freundlicher Garten, — aus freier Hand zu verkaufen, und sind die näheren Bedingungen bei mir zu erfahren. **Alexander Rubel.**

Goldberg.

2982. **Gasthofs-Verkauf.**

Familien-Verhältnisse veranlassen mich, meinen am Ringe hierselbst belegenen frequenten Gasthof **„zum goldenen Schwerdt"** zu verkaufen und ersuche ich Kauflustige, der Bedingungen wegen sich gefälligst direkt an mich wenden zu wollen.

Hirschberg im Mai 1857. **Fr. Leichnitz.**

3182. Eine **Wassermühle** mit Mahl- und Spitzgang, massiv und gut gebaut nebst den dazu gehörigen 22 Schffln. gut bestelltem Acker und für 3 Kühe ausreichendes Wiesewachs und Gräserei, ist für 2800 Rthlr. mit 1200 Rthlr. Anzahlung bald aus freier Hand zu verkaufen. Noch ist zu bemerken, daß dieselbe die einzige in einem eine Stunde von der Kreisstadt entfernten Bauerndorfe ist. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Herr Müllermeister **Paul Emmler** in **Bolkenhain.**

3138. Veränderungshalber bin ich gesonnen meinen **Gerichtskretscham** und **Fleischerei** zu verkaufen; zu demselben gehören fünf Morgen Acker- und Gartenland ganz nahe gelegen und gut. Kaufpreis 1200 Rthlr. bei 600 Rthlr. Anzahlung.

Simsdorf bei Hohenfriedeberg. **Karl Konrad.**

Das in Freiburg an der Landeshuter Straße gelegene neuerbaute Haus Nr. 169 a, mit 6 Stuben, Laden, Gewölbe, Keller, Garten und Hofgelaß, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen.
Näheres beim Eigenthümer zu erfahren. 2932.

2943. **Verkaufs-Anzeige.**
Unterzeichneter beabsichtiget seine auf der Rosenauer Straße sub Nr. 27 belegene Baustelle aus freier Hand zu verkaufen. Ernstliche Selbstkäufer wollen sich daher persönlich oder in frankirten Briefen an mich wenden.
Friedland (Schl.) im Mai 1857. Carl Tilch, Buchbinder.

3142. Zwei zum Verkehr gut gelegene Wassermühlen, in gutem Bauzustande, sind billig und mit circa 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen; das Weitere für Selbstkäufer zu erfragen bei
Carl Hirsch zu Cammerswaldau, Kreis Schönau.

3120. **Zu verkaufen sind:**
Ein Freigut bei Freiburg, mit 120 Scheffel Areal.
Eine Schmiede mit vollständig. Werkzeug, in einer Vorstadt.
4 Freistellen von 15 bis 60 Scheffel gutem Acker und Wiese.
Ein kleines Gut mit 40 Morg. Acker u. Wiese, 30 Morg. Holz.
Eine Gastwirthschaft auf dem Lande mit 50 Morgen Acker und Wiese.
Eine isolirte Wirthschaft mit 65 Scheffel Acker u. Wiese.
Eine Brauerei u. Gerichtskretscham mit 120 Schfl. Acker und Wiese nebst Forst.
3 Wassermühlen mit und ohne Grundstück.
Eine massive Freistelle mit 35 Scheffel Acker u. Wiese.
Ein Freihaus nahe an einer Stadt, mit 2 Gärten.
Das Nähere ist zu erfahren bei
G. Weist in Schönau.

3162. In einer belebten Kreis-Stadt ist ein neugebautes **Haus** mit einem gut **rentirenden Specerei-Geschäft,** das **außer dem Geschäft** noch eine **schöne Miethe** bringt, bei **wenig Anzahlung baldigst** zu verkaufen. **Nur reelle Selbstkäufer** erfahren Nachweis in der Expedition des Boten.

3159. Das Haus No. 3 nebst Garten am Ringe zu Striegau, welches sich zu jedem Geschäft eignet, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ertheilt der Eigenthümer.

2805 **Seesalz zum Baden**
bei Eduard Bettauer.

3164. Die auf der Leipziger Messe selbst eingekauften neusten Waaren, als: feine geschliffne Glaswaaren, vergoldete Porzelaine, Chausseestaub, Hydrolith, lakirte Waaren, Spiegel in eleganten Baroque- und Goldleistenrahmen empfiehlt die Glashandlung C. W. Ammendorff in Lauban.

3183. Die Eisengießerei von
H. C. Huth & Co. in Goldberg
empfiehlt sich zur Ausführung und Anlage von Oelraffinerien, amerikanischen und deutschen Mahlmühlen, holländischen Graupenmaschinen, Loh-, Roß- und Schneidemühlen, wie aller in das Mühlenbaufach einschlagenden Arbeiten.
Modelle neuster und bester Construction sind für alle vorkommenden Fälle vorräthig.

2975. **Kegelkugeln**
von Lignum sanctum empfehlen auch dieses Jahr zu nur möglichst billigen Preisen
Ernst Gerber & Sohn, Drechslermstr.

2691. **Bekanntmachung**
Einem geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich zu meinem Specerei- und Material-Waaren-Geschäft noch ein **Porzellan- und Steingut-Waaren-Lager** errichtet habe, bestehend in Tellern, Schüsseln, Tassen, Caffe- und Theekannen, Waschgeschirren, Fruchtkörben weiß und vergoldet und diverse andere Gegenstände zu auffallend billigem Preise verkaufen werde.
Löwenberg im Monat Mai 1857.
F. W. Schöngarth. Bunzlauer Str. Nr. 92.

3141. **Hüte und Mützen**
neuester Façon, empfiehlt
A. Scholtz.

3163. Von Donnerstag den 28. d. M. ab sind fortwährend scharf gebrannte Mauerziegeln zu haben bei
Cunnersdorf. J. Hallmann.

Marinirte Forellen in ½ Schock- und Mandel-Fässern sind auf Bestellung zu haben bei [3169.]
verw. Endler. Hirschberg, Burgthor.

J. G. Schulze aus Neustadt bei Chemnitz empfiehlt sich wieder diesen Jahrmarkt mit diversen Sorten
Baumwollenen Strumpf-Waaren
und hat seine Bude vor dem Hause des Herrn Schüttrich am Markte.

3975. Eine neue Sendung Herrenhüte und Planteurs neuester Façons, habe ich so eben empfangen und empfehle dieselben zu den solidesten Preisen. J. M. Wiener,
Kürschner und Mützenfabrikant.

3145. Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich zu diesem bevorstehenden Jahrmarkt wegen Krankheit and vorgerückter Altersschwäche nicht auf dem Markte, sondern in meiner Wohnung anzutreffen bin, wo ich einen Jeden mit guter und dauerhafter Waare, bei billigsten Preisen, zufriedenstellen werde.
Einem hohen und niederen Publikum von Stadt und Land
Ferd. Gottfr. Pusch senior Aeußere Schildauerstr.

3165. Thermometer, Alkoholometer, Milchwagen, Patent-Uhrgläser für Cylinder- und Anker-Uhren, welche wegen ihrer Stärke besonders zu empfehlen sind, auch gewöhnliche Cylinder, englische und ordinäre Uhrgläser empfiehlt bei Abnahme größerer Partien zu Fabrikpreisen
die Glashandlung C. W. Ammendorff in Lauban.

3135.

Mantillen und Mäntelchen

in größter Auswahl, das Neuste und Schönste was nur die Mode bietet, empfiehlt zu den billigsten Preisen **M. Urban.**

Empfehlende Erinnerung zur bevorstehenden Bade-Saison.

Eduard Heger's aromatische Schwefelseife,

zur Erhaltung und Wiederherstellung eines guten und zarten Teints sowohl, als durch Waschen und Baden gegen chronische Hautausschläge, scrophulöse Geschwüre rc. anzuwendende beste Mittel, hat durch nachstehendes Attest wieder einen Beweis ihrer Vortrefflichkeit erhalten; deshalb diese Seife unterzeichnete Niederlagen in Original-Paketen zu nur 5 sgr. aufs Neue empfehlen.

Attest. Hiermit bescheinige der Wahrheit gemäß, wie ich längere Zeit im Gesicht an einer empfindlichen Flechte litt, die sich in kurzer Zeit über den größten Theil der Stirn ausgedehnt hatte, und wovon ich durch in Anspruch genommene ärztliche Hülfe nach längerer Zeit nicht geheilt wurde. Einem Zufall verdanke ich es, die mir empfohlene Heger'sche aromatische Schwefel-Seife angewandt zu haben, und kann darnach nicht unterlassen allen ähnlich Leidenden zu bestätigen, wie ich in einigen Wochen nach Anwendung dieser Seife von diesen höchst unangenehmen Flechten, die mir das Angesicht nicht unwesentlich entstellten, glücklich befreit worden bin.

Berlin, am 22. Dezember 1856. (gez.) Anton Schwiegerling, Mechanikus und Pyrotechniker.

* In Hirschberg Berthold Ludewig, * Bolkenhain G. Wolff u. * Carl Schubert, * Bunzlau E. Vogt, * Freiburg H. Reimers, * Görlitz J. Eiffler, * Greiffenberg E. Zobel, * Haynau T. Glogner, * Hohenfriedeberg F. W. Erbe, * Jauer Dr. Hiersemenzel u. O. Werscheck, * Neisse J. F. Lange, * Schmiedeberg E. Conrad, * Schweidnitz H. Frommann u. A. Greiffenberg, * Striegau G. Opitz, * Schönau F. Luchs, * Warmbrunn C. Liedl.

Friedland August Scholz, Glatz Jelenkewitz, Gleiwitz Apotheker Krause, Goldberg Wwe. Schulz, Landeshut O. Hoffmann, Lauban L. Schmidt, Liegnitz G. Strauwald, Löwenberg Eschrich, Naumburg a. Q. Robert Effmert, Neurode J. F. Wunsch, Salzbrunn W. Ertel jun., Waldenburg R. Engelmann.

Erstbenannte mit einem Stern bezeichnete Niederlagen führen auch Eduard Heger's beliebt gewordene Bade- und Toiletten-Seife, à Stück 1 sgr.

Mantillen neuster Façons in Sammt, Atlas und Taffet,

so wie Sommer-Jäckchen, empfiehlt zu billigen Preisen

3153. Hirschberg. **Lippmann Weisstein.** Garnlaube Nr. 28.

3176.

Zum bevorstehenden Jahmarkte

empfehle ich mein **neues Mode- und Schnittwaaren-Geschäft**, so wie ein gut assortirtes Lager der neusten **Mäntelchen** und **Mantillen** einer gütigen Beachtung.

S. Münzer. Hirschberg, vis-à-vis der Stadtbuchdruckerei.

3187.

Durch fortwährende Zusendung ist mein Lager von **Stroh- und Bordürenhüten, Kiepen, Amazonen- und Kinderhüten** in allen Geflechten wieder aufs beste assortirt.

Ich empfehle einem geehrten Publikum dasselbe mit der Bemerkung: daß ich nur das **Neueste** und **Schönste** führe, die billigsten Preise stelle und durch eine engagirte Directrice die Hüte auf Verlangen bald und nach dem neuesten Journale garniren lasse.

Scheimann Schneller in **Warmbrunn,**
dem Schlosse vis-à-vis.

3181. Aechte Steyersche **Sensen** und **Sicheln** empfiehlt Ferd. Siegert in Bolkenhain.

3156. **Avis!**

Zum bevorstehenden Jahrmarkt in Hirschberg werde ich mit meinen

Musik-Instrumenten aller Gattungen

dort eintreffen. Da ich alle Instrumente aus der bewährtesten Fabrik Deutschlands beziehe, so kann ich dieselben mit Recht einer gütigen Beachtung auf das dringendste anempfehlen.
Julius Gauwatz,
Instrumenten-Händler aus Bunzlau.

3149. Das allgem. Land-Recht und allgem. Ger.-Ordnung nebst den dazu gehörenden Anhängen, sind für 6 Rtl. zusammen zu verkaufen beim Musikus und Schuhmachermeister J. Schaffrath in Warmbrunn.

3131. **Bernhard Friedrich,**

Wurstfabrikant aus Naumburg a. Q.,

empfiehlt dem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend zum bevorstehenden Jahrmarkt seine Fleischwaaren in bekannter Qualität, als:

Schinken, Speck, geräuchertes Schweinefleisch, Blasenschinken und Schinkenwurst; ferner alle Sorten Wurst, als: Cervelat-, Zungen-, Trüffel-, Sardellen-, Charlotten-, Weiß-, Sülz-, Preß-, Brat-, Knoblauch- und Knackwurst, so wie Sauciscen vom feinsten Geschmack zur gütigen Beachtung.

Der Stand der Baude ist vor dem Gasthof zum goldenen Schwert.

2899. **Specerei-Waaren**

sehr billig bei L. Timmroth in Greiffenberg.

2938. Zu verkaufen
Bast- und Kaffeesäcke
bei Eduard Bettauer.

3130. **Blaue Weißhölzer,**
das Packet nur 1 Sgr.,
Braune Weißhölzer,
das Packet nur 10 Pf.,
Wiederverkäufern bewilligt noch einen Rabatt
Robert Friebe.

3166. Farbiges Fensterglas in rosa, roth, blau, violet, grün und gelb, überfangen und massiv, Chalousie-Schuppen und gewölbtes Fensterglas, feines weißes Glas, einfach und doppelstark, zu Bildern und Wagenfenstern, Spiegelgläser in allen Größen, einzeln und in Kisten, so wie gewöhnliches Fensterglas, einfach, doppelt und 3fach stark, in allen Nummern und Qualitäten, Glasdachziegeln, auch Glaser-Diamanten von 2 bis 5 rtl., Glasrahm- und Goldleistenrahmspiegel in Dutzenden, eignes Fabrikat, und Goldleisten in allen Breiten verkauft von jetzt ab zu Fabrikpreisen die Glashandlung C. W. Ammendorff in Lauban am Markt und in der Kirchgasse.

3178. 6 Stück große eiserne Thüren, fast noch neu, so wie 8 Stück □Wellen, — von Schmiedeeisen — verschiedener Stärke und Länge, sind billigst zu verkaufen bei
Hirschberg. Ludw. Stahlberg, Gelbgießermstr.

3126. **Wagen-Verkauf.**

Ein halbgedeckter Wagen mit Rücksitz, Fenster und allem Zubehör, steht sofort zum Verkauf in Hirschberg, Zapfenstraße, No. 531 eine Treppe hoch. Ebendaselbst werden zwei Gartenbänke zu kaufen gesucht.

Kauf-Gesuche.

3134. **Alte Meubles werden zu kaufen gesucht von M. Levi. Stockgasse No. 130.**

3132. **Kupfer, Zinn, Messing, Eisen, Makulatur kauft zu hohen Preisen**
M. Levi. Stockgasse 130.

3133. **Alte Kutsch- und Fosigwagen kauft M. Levi. Stockgasse 130.**

Zu vermiethen.

3140. **Freitag den 29. Mai c. Vormittags werden beim Dominio Arnsdorf Leinbeete vermiethet.**

Miethgesuch.

3137. **Ein großer Trockenboden**
wird baldigst zu miethen gesucht von
A. Wallfisch in Warmbrunn.

Personen finden Unterkommen.

2884. **Ein tüchtiger Uhrmacher-Gehülfe findet dauernde Beschäftigung bei**
Hofrichter in Lüben.
Auch findet bei Demselben ein Lehrling unter sehr soliden Bedingungen ein baldiges Unterkommen.

2967. **Maurergesellen werden gesucht und dauernd beschäftigt vom Maurermeister Mayerhausen in Schmiedeberg.**

3114. Der Kammerjungferposten auf dem Dominio Schreibendorf ist besetzt; dahingegen wird wegen eingetretener Krankheit der Posten einer geschickten Köchin zu Johanni c. vacant.

3173. Es wird eine Köchin, welche die feinere Kochkunst versteht, zum 1. Juli gesucht.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

2940. Zum 1. Juli wird eine erfahrne Kinderfrau gesucht. Nur persönliche Anmeldungen nebst Beibringung guter Atteste finden Berücksichtigung. Wo? sagt die Expedition d. B.

2969. Zu Termino Johanni c. wird beim Dominio Schreibendorf bei Landeshut der Posten eines Kutschers wegen Verheirathung vacant. Qualifizirte Bewerber, mit guten Zeugnissen versehen, können sich persönlich melden.

3148. **Stellen = Gesuch.**

Ein junger cautionsfähiger, noch unverheiratheter Landwirth, der theils größere Güter selbstständig verwaltet hat, theils selbst eigene Güter besessen, sucht nach Verkauf der Letzteren eine Anstellung als Wirthschafts = Dirigent, Inspektor einer größeren Herrschaft, durch das Agentur= und Commissions=Büreau des **Otto Krause** in Schmiedeberg.

3174. Eine kinderlose Wittwe, mittlern Jahren, sucht ein baldiges Unterkommen als Wirthin; es sei bei hohem oder mittlern Stande, indem dieselbe jeder vorkommenden weiblichen Arbeit vorstehen kann. Adressen unter: **F. M. Liebau, post restante.**

Lehrlings = Gesuch.

3112. Ein junger Mann mit guter Schulbildung und kräftiger Körperconstitution kann bald als Lehrling in einer Buchdruckerei eintreten.
Näheres in der Expedition des Haynauer Stadtblattes.

Geldverkehr.

3129. **1000 Rthlr. sind zum 1. Juli auf sichere Hypothek ländlicher Grundstücke, in der Hirschberger Gegend, auszuleihen.**
Nachweis ertheilt die Expedition d. Boten.

Einladungen.

3158. Montag, zum Jahrmarkt,
Tanzmusik in Neu = Warschau.

3167. Sonntag den 24. d. M. Tanzmusik im Schießhause. Anfang 4 Uhr.

3150. Montag, den ersten Jahrmarktstag, ladet zu gutbesetzter Tanzmusik ein Güntzel.

3172. Sonntag und Montag Tanzmusik im langen Hause.

3128. Zum Schmalbier auf den Weihrichsberg ladet ergebenst ein Fischer.

3116. Auf Sonntag, den 24. Mai, ladet zu gut besetzter Tanzmusik ergebenst ein
Oblasser, Tyroler = Gastwirth.

3123. Sonntag den 24. Mai (bei günstiger Witterung)

Konzert im Garten

von der verstärkten Kapelle des Musik=Dir. Herrn Elger.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Tietze in Hermsdorf u. K.

3118. Sonntag den 24. Mai ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Steinert, Brauereipächter auf Lehnhaus.

3186. Einem geehrten gebirgsreisenden Publikum erlauben sich Unterzeichnete die ergebenste Anzeige zu machen, daß die Eröffnung der Restauration auf der Schneekoppe und der Schneegrubenbaude auf den 27. Mai c. von ihnen stattfindet. Friedrich Sommer. F. Michalleck.
Warmbrunn, den 20. Mai 1857.

Getreide = Markt = Preise.

Hirschberg, den 20. Mai 1857.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	10	—	3	2	—	1	21	—	1	15		—	22	—
Mittler	3	4	—	2	26	—	1	16	—	1	10		—	21	—
Niedriger	2	29	—	2	17	—	1	12	—	1	8		—	20	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 18 sgr. — Mittler 1 rtl. 15 sgr.

Schönau, den 20. Mai 1857.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	5	—	2	25	—	1	17	6	1	12	—	—	22	—
Mittler	3	—	—	2	23	—	1	16	—	1	11	—	—	21	—
Niedriger	2	25	—	2	21	—	1	15	—	1	10	—	—	20	6

Erbsen: Höchster 1 rtl. 18 sgr.
Butter, das Pfund: 7 sgr. 6 pf. — 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr.

Breslau, den 19. Mai 1857.
Kartoffel = Spiritus per Eimer $10\frac{3}{4}$ rtl. G.

Cours = Berichte.

Breslau, 19. Mai 1857.

Geld = und Fonds = Course.

Holländ. Rand=Dukaten	$94\frac{3}{4}$	Br.
Kaiserl. Dukaten	$94\frac{3}{4}$	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	$110\frac{1}{4}$	Br.
Poln. Bank=Billets	$96\frac{1}{4}$	Br.
Oesterr. Bank=Noten	$97\frac{5}{12}$	Br.
Präm.=Anl. 1854 $3\frac{1}{2}$ pCt.	116	G.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$83\frac{1}{2}$	G.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$98\frac{3}{4}$	Br.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$86\frac{3}{4}$	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$86\frac{1}{2}$	G.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	$97\frac{7}{12}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$98\frac{11}{12}$	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Rentenbriefe 4 pCt.	$93\frac{5}{12}$	Br.

Eisenbahn = Aktien.

Bresl.=Schweidn.=Freib.	$122\frac{1}{4}$	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	$88\frac{5}{12}$	Br.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$139\frac{1}{4}$	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$130\frac{1}{4}$	Br.
dito Prior.=Obl. Lit. C. 4 pCt.	$89\frac{1}{4}$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	81	Br.
Niederschl.=Märk. 4 pCt.	92	Br.
Neisse=Brieg 4 pCt.	$80\frac{1}{4}$	Br.
Cöln=Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	$151\frac{1}{4}$	Br.
Fr.=Wilh.=Nordb. 4 pCt.	$55\frac{3}{4}$	Br.

Wechsel=Course. (d. 18. Mai.)

Amsterdam 2 Mon.	$140\frac{3}{4}$	G.
Hamburg k. S.	$151\frac{5}{8}$	Br.
dito 2 Mon.	$150\frac{1}{3}$	Br.
London 3 Mon.	6,19	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	$100\frac{1}{12}$	Br.
dito 2 Mon.	$99\frac{1}{6}$	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. edruckt bei C. W. J. Krahn.